

## Alte Drucke

# Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben ... ..

**Magdeburg, 1580/1581**

**VD16 K 1998**

Von den Menschlichen Satzungen in der Kirchen.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

grewliche Mißbrauch der Messen komen / Vnd sie können kein Titel noch Buchstaben / aus den alten Vetern anzeigen / dadurch der Scholaster Opinion bewiesen werde. Ja Augustinus saget stracks das wider / das der Glaube im brauch des Sacraments / nicht das Sacrament für Gott vns from mache.

**M**XIII. Artikel / da wir sagen / das man niemands gestatte zu predigen / oder die Sacrament zu reichen in der Kirchen / denn allein denjenigen so recht gebürlich beruffen sein / das nemen sie an / Wenn wir den Veruff also verstehen von Priestern / welche nach inhalt der Canonum geordinirt oder geweiht sein. Von der Sache haben wir vns etlich mal / auff diesen Reichstage hören lassen / das wir zum höchsten geneigt sind alte Kirchenordnung / vnd der Bischoffe Regiment / das man nennet *Canonicam politicam*, helfen zu erhalten / So die Bischoffe vnser Eredulden / vnd vnser Priester annehmen wolten.

Nu haben die Bischoffe bis anher die vnsern verfolget / vnd wider freigene Recht erwordet / so können wir auch noch nicht erlangen / das sie von solcher Tyranny ablassen / Derhalben ist die schuld vnserer Gegentheils / das den Bischoffen der gehorsam entzogen wird / vnd sind wir für Gott vnd allen fromen Leuten entschuldiget. Denn diem Weil die Bischoffe die Vnsern nicht dulden wollen / sie verlassen denn diese Lere / so wir bekand haben / vnd doch wir für Gott schuldig sind / diese Lere zu bekennen vnd zu erhalten / müssen wir die Bischoffe fahren lassen / vnd Gott mehr gehorsam sein / vnd wissen / das die Christliche Kirche da ist / da Gottes Wort recht geleret wird / Die Bischoffe mögen zu sehen / wie sie es verantworten wollen / das sie durch solche Tyranny die Kirchen zerreißen / vnd wüst machen.

## Von den Menschlichen Satzungen in der Kirchen.

**M**XV. Artikel lassen sie jnen gefallen / Da wir sagen / Die Ceremonien vnd Satzungen sol man halten in der Kirchen / die man mit gutem gewissen one Sünde halten kan / vnd die zu guter

ter

## Apologia der

guter Ordnung vnd Friede dienen. Das ander stück verdammen sie/ da wir sagen/ das die Sazunge/ welche auffgerichtet sein / Gott zuverfügen vnd vergebung der sünde zu erlangen / stracks wider das Euangelium sein. Biewol wir in der Confession von vnterscheid der Speise/ vnd von Sazungen viel gesagt haben/ so müssen wir es doch kurz hie wider erholen.

Biewol wir gedacht / das die Widersacher andere vrsachen suchen wüßte / die Menschlichen Sazungen zu schützen/ So hette wir doch nicht gemeint/ das sie diesen Artikel/ Nemlich/ durch Menschen Tradition verdienet niemands vergebung der Sünde / verdammen solten. Dieweil aber derselbe ganze Artikel vnuerschampt verdammet ist/ so haben wir ein leichte / schlechte sachen / denn das ist öffentlich Jüdisch / das heist öffentlich mit des Teuffels lere das Euangelium vnterdrücken. Denn die Heilige Schrift / vnd Paulus nennen solche Sazungen/ denn erst rechte Teuffels Lere / Wenn man sie dafür rühmet / das sie sollen dienen / dadurch vergebung der Sünde zu erlangen. Denn da sind sie stracks wider Christum / wider das Euangelium / wie Feuer vnd Wasser wider einander sein.

Das Euangelium leret/ das wir durch den Glauben an Christum one verdienst / vergebung der Sünde erlangen / vnd Gott versünnet werden. Die Widersacher aber sehen ein andern Mitter / Nemlich/ Menschen geses / durch die wollen sie vergebung der Sünde erlangen/ durch die wollen sie den Zorn Gottes versünen. Aber Christus sagt klar/ Sie dienen mir vergeblich durch Menschen gebot.

Droben haben wir reichlich angezeigt/ das wir durch den Glauben für Gott gerecht werden / wenn wir gleuben / das wir ein gnade von Gott haben/ Nicht durch unsere werck / sondern durch Christum. Nu ist gar gewis/ das solchs das rein Euangelium sey. Denn Paulus saget klar zu den Ephes. am 2. Cap. One verdienst seid ir Selig worden/ Vnd das nicht aus euch/ denn Gottes gabe ist es / nicht aus den Wercken. Nu sagen die Widersacher / die Leute verdienen vergebung der Sünde/ durch solche Menschliche Sazung vnd Werck. Was ist das anders/ denn vber Christum ein andern Mitter/ ein andern Versüner stellen vnd setzen:

Paulus

Paulus sagt zu den Galatern/ Ir seid von Christo abgefallen/ so  
 jr durchs Gesetz wolt gerecht werden/das ist/so jr haltet/das jr durchs  
 Gesetz für Gott gerecht werdet/ so ist euch Christus nichts nütze.  
 Denn was dürfen die jenigen des Meisters Christi/ die durch die  
 Werk des Gesetzes vertrauen Gott zuversinnen. Gott hat Christum  
 dargestellt/ das er um desselben Meisters willen/ nicht um unser  
 gerechtigkeit willen/ vns wil gnedig sein. Aber sie halten/ das Gott  
 um ihrer Werke willen/ vnd um solcher Tradition willen/ vns gne-  
 dig sey. So nemen sie nu/ vnd rauben Christo seine Ehr/ vnd ist kein  
 unterschied zwischen den Ceremonien des Gesetzes Mosi/ vnd solchen  
 sungen/ so viel es diese Sache belanget. Paulus verwirfft Moses  
 Ceremonien eben darumb/ darumb er auch Menschen gebot ver-  
 wirfft/Nemlich/das es die Jüden für solche Werke hielten/ dadurch  
 man vergebung der Sünde verdienet. Denn dadurch ward Christus  
 untergedrückt/ darumb verwirfft er die Werk des Gesetzes vnd Mens-  
 chen gebot zugleich/ vnd streitet dieses / das nicht um unser Werk/  
 sondern um Christus willen/ene verdienst/verheissen sey/vergebung  
 der Sünde/dech also/ das wir sie durch den glauben fassen. Denn  
 die Verheissung kan man nicht anders/ Denn durch den glauben  
 fassen.

So wir nu durch den glauben vergebung der Sünden erlangen/  
 so wir durch den Glauben einen gnedigen Gott haben/ um Christus  
 willen/so ist es ein gros Irthumb vnd Gotteslesterung/ das wir durch  
 solche sungen/ solten vergebung der Sünde erlangen.

Wenn sie hie nu sagen wolten/ das wir nicht durch solche Werk  
 vergebung der Sünde erlangen/ sondern wenn wir durch den glaus-  
 ben jaund vergebung haben/ so sollen wir darnach durch solche Wer-  
 ke verdienen/ das vns Got Gnedig sey/ Da streitet aber Paulus wi-  
 der zu den Galatern am 2. Capit. da er sagt/ Solten wir aber/ die da  
 suchen durch Christum gerecht zu werden/ auch noch selber Sünder  
 erfunden werden/ so were Christus ein Sünder Linner. Item/  
 In eines Menschen Testament sol niemands ein Zusage machen.  
 Darumb sol man auch zu dem Testament Gottes/ da er vns ver-  
 heisset/Er wil vns gnedig sein/ um Christus willen/ nichts zuthun/  
 & des

## Apologia der

Oder/dieses anfließen/ als verdienen wir erst/ das vns Gott vns solcher Werck willen/ gnedig sein müsse.

Vnd wenn gleich noch jemandts wolt solche Wercke auffrichten/ oder erwelen/ damit Gott zuuersünen/ vergebung der Sünde zuer dienen/ Wie wolt der gewis werden/ das die Werck Gott gefallen/ so er kein Gottes befehl noch wort dauon hat: wie wolt er die Gemüßen vnd Herzen versichern/ wie sie mit Gott stehen: Item/ das die Werck Gott gefallen/ wenn kein Gottes wort noch befehl da ist:

Es verbieten die Propheten allenthalben/eigene/erwelte/ sonderliche Gottesdienst anzurichten/ one Gottes wort vnd befehl. Zach am 20. Wandelt nicht in Geboten ewer Väter/ vnd haltet ire Sitten nicht/ Vnd werdet nicht vnrein von iren Gözen. Ich bin der Herr ewer Gott/ In meinen geboten wandelt/ Vnd haltet meine Rechte vnd Sitten/ vnd thut dieselbigen. so die Menschen machen haben/ Gottesdienst anzurichten/ das wir dadurch Sünde bezalen vnd from werden für Gott/ so müssen aller Heiden Gottesdienst alle Abgötterey/ aller Gottlosen Könige in Israel/ Zeroboams vnd anderer auch gut sein. Denn es ist kein vnterscheid. Stehet bey Menschen die macht Gottesdienst auffzurichten/ dadurch man müge Seligkeit verdienen/ Warum sollten der Heiden vnd Israeliten selb erwelte Gottesdienst vnrecht sein: Denn darumb sind der Heiden vnd Israeliten dienst verworffen/ das sie wehnen wolten/ solche Dienste gefallen Gotte/ Vnd wusten nichts vom höchsten Gottes dienste/der da heisset glaube.

Item/ Woher sind wir gewis/ das solche Gottesdienst vnd Wercke/one Gottes wort/ für Gott gerecht machen/so kein Mensch Gottes Willen anders erfahren oder wissen kan/ denn allein durch sein Wort: Wie wenn solche Gottesdienst GOTT der Herr nicht allein verachtet/ sondern auch für ein greuel heltet: Wie dinsten denn die Widersacher sagen/ das sie für Gott gerecht machen/ One Gottes Wort kan je niemand das sagen/ Paulus sagt zu den Römern/Alles was nicht aus dem glauben geschieht/ das ist Sünde. So nu dieselbigen Gottesdienst kein Göttlichen Befehl haben/ müssen die Herzen in zweifel stehen/ ob sie Gotte gefallen.

Da

Vnd was darff diese öffentliche Sache vieler wort / Wenn die Widersacher diese Gottesdienst also verteidigen / als seins Werckes / dadurch man vergebung der Sünde vnd seligkeit verdienet / so richten sie öffentliche Antichristische Lere vnd Reich an. Denn das Reich Antichristi / ist eigentlich ein solcher neuer Gottesdienst / durch Menschen errichtet / dadurch Christus verworffen wird / wie Machomet's Reich selbs erweleten Gottesdienst hat / eigene Werck / dadurch sie für Gott vermeinen heilig vnd from zu werden / Vnd halten nicht / das man allein durch den Glauben an Christum gerecht werde.

Also wird das Papstumb / auch ein stück vom Reich Antichristi / so es leret durch Menschen Gebot / vergebung der Sünden zu erlangen / vnd Gott vrsünen. Denn da wird Christo seine ehre genommen / Wenn sie leren / das wir nicht durch Christum / one verdienst gerecht werden durch den Glauben / Sondern durch solche Gottesdienst / sonderlich wenn sie leren / das solcher selbs erwelter Gottesdienst / nicht allein nütz sey / sondern auch nötig / wie sie denn oben im achten Artikel halten / da sie das verdammen / das wir gesagt zu rechter eimigkeit der Kirchen sey nicht not / das allenthalben gleichförmige Menschen saktionen sein.

Daniel im 7. Capittel malet / das Reich Antichristi also ab / Das er anzeigen / das solche neue Gottesdienst / von Menschen erfunden / werde die Policia, vnd das rechte wesen des Antichristischen Reichs sein / Denn also sagt er / Den Gott Maosim wird er ehren / Vnd dem Gott / den seine Väter nicht erkennen haben / wird er mit Gold / Silber vnd Edel gestein dienen. Da beschreibet er solche neue Gottesdienst / Denn er sagt von einem solchen Gott / dauon die Väter nichts gewußt haben.

Denn die heiligen Väter / wiewol sie auch Ceremonien vnd Saktionen gehabt / so haben sie doch nicht dafür gehalten / das solche Ceremonien nütz vnd nötig weren zur Seligkeit / so haben sie doch das mit Christum nicht vntergedrückt / Sondern haben geleret / das vns Gott vmb Christus willig gnedig sey / nicht vmb solcher Gottesdienst willen. Aber dieselbigen Saktionen haben sie gehalten von wegen leiblicher vbung / Als die Feste / das das Volk wüßte / wenn es  
D solt

## Apologia der

solt zusamen komen/das in den Kirchen alles ordentlich/vnd zuchtlich/ vmb guter Exempel willen / zugiengen / Das auch das gemeine grobe Volk in einer feinen Kinderzucht gehalten würde. Denn solche vnterscheid der zeit / vnd solche mancherley Gottesdienst dienen/das Volk in zucht zubehalten / vnd zu erinnern der Historien. Diese vrsachen haben die Väter gehabt / Menschliche Ordnung zuerhalten.

Vnd auff die weise fechten wirs auch nicht an/Das man gute gewonheit halte. Vnd wir können vns nicht gnugsam wundern / das die Widersacher/wider alle Schrift der Apostel / wider das alte vnd newe Testament / leren dürfen / das wir durch solche Gottesdienst sollen ewiges heil vnd vergebung der Sünde erlangen / Denn was ist das anders/denn wie Daniel sagt/ Gott ehren mit golt / Silber vnd Edelgestein/Das ist/ halten / das Gott vns gnedig werde/durch mancherley Kirchenschmuck/durch Janen/Kerzen/ Wie denn vngewöhnlich sein / bey solchen Menschen Sazungen.

Paulus zu den Collossern schreibt/das solche Sazungen haben ein schein der Weisheit. Vnd hat auch ein grossen schein / als sey es sehr heilig/denn vnordnung stehet vbel / Vnd solche ordentliche Kinderzucht ist nützlich in der Kirchen/etc. Dieweil aber Menschliche Vernunft nicht versteht/Was glaub ist / so fallen die jenigen / so nach der Vernunft richten/ von stund an drauff / Vnd machen ein selbigen Werck draus/ das vns gen Himel helfen solle / vnd Gott versüßen.

Also haben die Irthumb vnd schädliche Abgötterey eingerissen bey den Israeliten. Darumb machten sie auch einen Gottesdienst vber den andern/Wie bey vnser zeit/ ein Altar vber den andern / eine Kirche vber die andern gestiftet ist.

Also richtet auch die Menschliche Vernunft von andern leiblichen vñbungen/ Als von Fasten/etc. Denn Fasten dienet dazu/den alten Adam zu zemen/Da felle bald die vernunft drauff / vnd macht ein Werck daraus/das Gott versüße/Wie Thomas schreibt/Fasten sey ein Werck / Das da tünge Schuld gegen Gott auszuleschen / vnd ferner zuuerhüten. Das sind die klaren wort Thome. Also dieselbigen

Gemein

Gottesdienste / welche sehr gleissen / haben ein grossen Schein/  
vnd ein gros ansehen der Heiligkeit für den Leuten / vnd dazu helfen  
nu die Exempel der Heiligen / Da sie sprechen / S. Franciscus hat  
ein Kappen getragen / vnd dergleichen. Nie sehen sie allein die eussers  
liche vbung an / Nicht das Herz vnd Glauben.

Vnd wenn nu die Leute also durch so grossen vnd prechtigen schein  
der Heiligkeit / betrogen werden / so folget denn vnzelich fahr vnd vns  
rath draus / Nemlich / das Christi erkentnis vnd das Euangelium  
vergessen wird / Vnd das man alles vertrauen auff solche Werck ses  
set. Darüber so werden durch solche heuchlische Wercke die rechten  
guten Werck / die Gott in Zehen Geboten fodert / ganz vnterdruckt  
(Welchs schrecklich ist zu hören) Denn die Werck müssen allein  
geistlich/heilig/vollkommen Leben heissen / Vnd werden denn weit fürs  
gezogen den rechten Heiligen / guten wercken / da ein jeder nach Gots  
tes gebot in seinem Beruff zu wandeln / die Oberkeit fleissig / trewlich  
zu regieren / die Hausväter / die ehelichen Leute / Weib vnd Kind / Ges  
inde / in Christlicher zucht zu halten / schuldig sein. Item / da ein  
Magd / ein Knecht seinem Herrn trewlich zu dienen pflichtig ist.  
Dieselbigen Wercke helt man nicht für Göttlich / sondern für Welt  
lich Wesen / Also / das viel Leute darüber jnen ein schwer gewissen ges  
macht / Denn man weis je / das etliche jren Fürstenstand verlassen / et  
liche den Ehestand / vnd sind in Klöster gangen / Heilig vnd Geists  
lich zu werden.

Vnd ist vber den Irthumb / noch der Jammer dabey / Das wenn  
die Leute in dem wahn sein / das solche Sazung nötig sein zur Seligs  
keit / die gewissen on vnterlas in vnruhe vnd qual sein / das sie jr Or  
den / jr Möncherey / jr auffgelegte Wercke nicht so gestrenge gehal  
ten haben / Denn wer köndt die Sazungen alle erzelen : Es sind vns  
gelyche viel Bücher / in welchen nicht ein Titel / nicht ein Syllabe von  
Christo / vom Glauben geschrieben / oder von den rechten guten wer  
cken / die Gott gebeut / welche jeder nach seinem Beruff zu thun schül  
dig ist / Sondern allein von solchen Sazungen schreiben sie / Als von  
den vierzig tagen zu fasten / von Messe hören / von vier gezeiten / be  
ten / etc. Da ist des deutens vnd dispensirens kein ende.

D ij

Wie

## Apologia der

Wie semmerlich martert sich / wie ringet vnd windet sich vber den  
dingen / der gute frome Mann Gerson / da er gern den gewissen mit  
dem rechten trost helfen wolt / da er gradus vnd latitudines sucht Prae-  
ceptorum, wie fern dieselben Gebot binden / vnd kan doch nicht finden  
einen gewissen grad / da er darff dem Herzen sicherheit vnd friede ge-  
wis zusagen / Darumb klagt er auch ganz hefftig / wie in grosser falsch-  
die gewissen vnd Conscientz dadurch stehen / das man solche sagnung  
also bey einer Todsfünde fordert / vnd wil gehalten haben.

Wir aber sollen vns wider solche heuchlische / gleissende Sagnun-  
gen / dadurch viel verfürt / vnd semmerlich die gewissen on ursach ge-  
plaget werden / rüsten vnd stercken mit Gottes wort / vnd sollen er-  
lich das gewis halten / das vergebung der Sünde nicht durch solche  
Sagnung verdienet wird. Wir haben den Apostel drebien angezogen  
zu den Colossern / Last euch niemands gewissen machen vber Speis-  
Tranck / Newmonden / Sabbathern. Vnd der Apostel wil das ge-  
he gesez Mosi vnd solche Tradition, zu gleich begriffen haben / Da-  
mit die Widersacher hie nicht entschliessen / wie sie pflegen / Als redt  
Paulus allein vom gesez Mosi. Er zeigt aber klar gnug an / das  
von Menschlichen Sagnungen auch rede / Wiewol die Widersacher  
selbs nicht wissen / was sie sagen. Denn so das Euangelium vnd  
Paulus klar melden / das auch die Ceremonien vnd Wercke des Ge-  
seses Mosi für Gott nicht helfen / so werdens viel weniger Mensch-  
liche Sagnung thun.

Derhalben haben die Bischoffe nicht macht noch gewalt / eigen-  
erwelte Gottesdienst auffzurichten / welche sollen die Leute für Gott  
heilig vnd from machen / Denn es sagen auch die Aposteln Act. 15.  
Was versucht jr Gott / vnd legt eine Bürden auff die Jünger / da  
Da schilt es Petrus als ein grosse Sünde / damit man Gott ver-  
stere / vnd versuche. Darumb ist es der Apostel meinung / das die  
Freiheit in der Kirchen bleiben sol / das keine Ceremonien / weder  
das Gesez Mosi / noch andere Sagnunge / sollen als nötige Gottes-  
dienst geschezt werden / Wie etliche Ceremonien im Gesez Mosi  
als nötig / musten im Alten Testament ein zeitlang gehalten wer-  
den. Darumb müssen wir auch wehren / das die Predigt von

der gnade / vnd von Christo / von vergebung der Sünde aus lauter gnade / nicht vnterdrückt werde / Vnd der schedliche irthumb einruffe / Als sind die Sakungen nötig / from für Gott zu sein.

Es haben Gerson / vnd viel andere trewe frome Leute / Welche vber die grossen fehrligkeiten der gewissen mitleiden getragen / Epykian vnd Linderung gesucht / wie man doch darinne den gewissen helfen möchte / Das sie durch die Tradition, nicht so in manchfaltige wege gemartert würden / vnd haben nichts gewisses finden können / den gewissen aus den Banden zu helfen. Die heilige Schrift vnd die Aposteln aber / sein kurz hindurch gangen / vnd schlecht mit einem striche alles quitirt / vnd klar durre craus gesagt / das wir in Christo / frey ledig sein von allen Traditionen, sonderlich wenn man dadurch Seligkeit vnd vergebung der Sünden zuerlangen suchet / Darumb leren auch die Aposteln / das man der schedlichen Pharisäischen Lere / sol widerstreben / mit leren / vnd mit dem gegen Exempel.

Darumb leren wir / das solche Sakungen nicht gerecht machen für Gott / das sie auch nicht not sein zur Seligkeit / das auch niemands solche Sakungen machen oder annehmen sol / der meinunge / das er wölle für Gott dadurch gerecht werden / Wer sie aber halten wil / der halte sie / wie ich ein andern Statgebrauch möcht halten / da ich wone / on alle vertrauen dadurch gerecht zu werden für Gott / Als / das ich bey den Deutschen deutsche Kleidung trage / bey den Wahlen Welsche / halte ich als ein Landbrauch / nicht dadurch selig zu werden.

Die Aposteln / wie das Euangelium anzeigt / brechen frisch solche Sakungen / vnd werden von Christo derhalben gelobet / Denn man mus es nicht allein mit leren / predigen / Sondern auch mit der that / den Pharisern anzeigen vnd beweisen / das solche Gottesdienste nichts nüz sein zur Seligkeit / Vnd darumb / ob die vnsern gleich eiliche Traditiones vnd Ceremonien nachlassen / so sind sie doch gnugsam entschuldiget / Denn die Bischöffe / fodern solches als nötig zur seligkeit / das ist ein irthumb / der nicht zu leiden ist.

Weiter / die eltesten Sakungen aber in der Kirchen / als / die drey hohen Feste / etc. die Sonntags Feyer / vnd dergleichen / welche vmb

## Apologia der

guter Ordnung / Einigkeit vnd Friedens willen erfunden / etc. Wir halten wir gerne / Auch so predigen die vnsern auff's glimpflichst gegen dem Volck dauon / allein daneben sagen sie / das sie für Gott nicht gerecht machen / Darumb reden die Widersacher iren gewalt / vnd thun vns ganz für Gott vnrecht / wenn sie vns schuld geben das wir alle gute Ceremonien / alle Ordnung in der Kirchen abbringen vnd niederlegen / Denn wir mügen es mit der warheit sagen / das es Christlicher / Ehrlicher / in vnsern Kirchen / mit rechten Gottesdiensten / gehalten wird / denn bey den Widersachern / Vnd wo Gott fürchtige / Erbare / Verstendige / Unparteyische Leute sein / die diese Sache recht genaw wollen bedencken vnd ansehen / so halten wir die alten Canones vnd mentem legis mehr / reiner vnd fleissiger / denn die Widersacher / denn die Widersacher treten vnuerschampt / die aller ehrlichsten Canones mit füßen / wie sie denn Christo vnd dem Euangelio auch thun / Die Pfaffen vnd Mönche in Stifften / misbrauchen der messe auff's schrecklichst vnd gewerlichst / halten messen teils in grosser anzahl / allein vmb der Zinse willen / vmb's Geld / vmb des schendlichen bauchs willen / So singen sie die Psalmen in Stifften / nicht das sie studieren oder ernstlich beten (denn das mehrer theil vns stehet nicht ein Vers in Psalmen) sondern halten ire Metten vnd Vesper als ein gedingten Gottesdienst / der jnen ire Rente vnd Zinse treget / Dieses alles können sie nicht leugnen / es scheinen sich auch selbst etliche redliche vnter jnen desselbigen Jarmarkts / vnd sagen / Clerus dörfte einer reformation.

Bei vns aber braucht das Volck des heiligen Sacraments wenig / vngedrungen / alle Sontage / welche man erst verhöret / es sie im Christlicher lere vnterricht sein / im Vater vnser / im glauben / im jenen Geboten etwas wissen oder verstehen. Item / Die Jugend vnd das volck singet ordentlich / Lateinische vnd Deutsche Psalmen / das sie der sprache der schrift gewonen / vnd beten lernen. Bei den Widersachern ist kein Catechismus / da doch Canones von reden / Bei vns werden die Canones gehalten / das die Pfarrer vñ Kirchendiener öffentlich / vnd dahaim die Kinder vnd jugent in Gottes wort vnterweisen / vnd der Catechismus ist nicht ein Kinderwerck / wie Jansen / Kerken tragen / sondern ein fast nützliche vnterrichtung. W

Wey den Widersachern/ wird in vielen Lendern / als in Italien  
vñ Hispanien/ etc. das ganze Jar durch nicht geprediget / denn allein  
in der Fasten/ da solten sie schreien vñ billich hoch klagen / denn das  
heist auff einmal alle Gottesdienst recht vmbgestossen / Denn der als  
der größte/heiligste/nötigste / höchste Gottesdienst / welchen Gott im  
ersten vñ andern Gebot/ als / das größte hat gefordert / ist Gottes  
wort predigen / Denn das predigampt / ist das höchste Ampt in der  
Kirchen / Wo nu der Gottesdienst ausgelassen wird / wie kan da er-  
kenntnis Gottes/die lere Christi/ oder das Euangelium sein: Darumb  
wenn sie gleich in der Fasten / oder sonst zur ander zeit Predigen/  
lernen sie nichts denn von solchen Menschen Sazungen / von an-  
ruffen der Heiligen / von Weihewasser / vñ von solchen Narren  
wercken/vñ ist der gebrauch/ das jr Volk bald / wenn der Text des  
Euangelij gesagt ist/ aus der Kirchen lauffe/welches sich vielleicht das  
von angefangen/ das sie nicht haben mügen die andern lügen hören/  
Erliebe wenige vñter jnen / heben nu auch an von guten wercken zu  
predigen/ von dem erkenntnis Christi / aber vom glauben / vom trost  
der gewissen/ können sie nichts Predigen/ sondern dieselbige selige Les-  
re/ das liebe heilige Euangelium nennen sie Lutterisch.

In vnser Kirchen aber / werden von Predigern diese folgende nö-  
tige stücke/ mit höchstem fleis geleret/ von rechter bus / von der furcht  
Gottes/von dem Glauben/was der sey / von dem erkenntnis Christi/  
von der Gerechtigkeit die aus dem Glauben kömpt. Item/Wie die  
gewissen in engsten vñ anfechtung sollen trost suchen / wie der glaub  
durch allerley anfechtunge mus geübt werden / Was ein recht Gebet  
sey/wie man beten sol Item/das ein Christ gewis sich trösten sol/das  
sein ruffen vñ bitten Gott werde erhören im Himmel. Von dem heis-  
ligen Creutz. Von gehorsam gegen der Oberkeit/ Item/wie ein jeder  
in seinem stande Christlich leben vñ faren mag / von gehorsam der  
Herrn gebot/ aller weltlicher ordnung vñ geses. Item / wie zu vn-  
terscheiden sein / das Geistliche reich Christi / vñ die Regiment vñ  
Reiche in der Welt / Von dem Ehestande / vñ wie der Christlich zu  
führen sey/ von Christlicher zucht der Kinder / von der keuscheit / von  
allerley wercken der liebe gegen dem Nächstten. Also ist vnser Kirche

## Apologia der

mit lere vnd wandel bestellet/ daraus vnparteyliche Leute wol mercken  
vnd abnehmen können/ das wir Christliche rechte Ceremonien nicht  
abthun/ sondern mit fleis auffs treulichst erhalten.

Vnd die Casteigung des fleisches/ oder alten Adams Leren  
also/ wie vnser Confession meldet/ das die rechte Casteigung denn ge-  
schihet/ wenn vns Gott den willen bricht/ Creuz vnd Trübsal zu-  
schickt/ das wir lernen seinen willen gehorsam sein/ wie Paulus zum  
Röm. 12. sagt. Begebt ewre eigne Leibe zu einem heiligen Op-  
fer/ Vnd das sind rechte heilige Casteigung/ also in ansehung  
lernen Gott kennen/ in fürchten/ lieben/ etc.

Über dieselbigen trübsaln/ welche nicht in vnserm willen stehen/  
sind auch noch die leiblichen vbung/ da Christus von sagt/ Hüte  
euch/ das ewre leibe nicht beschweret werden/ mit fressen vnd sauffen/  
vnd Paulus zu den Corinth. Ich zeme meinen Leib/ etc. Die vbung  
sollen darumb geschehen/ nicht das es nötige Gottesdienst sein/ da-  
durch man für Gott frem werde/ sondern das wir vnser Fleisch im  
zaum halten/ damit wir durch füllerey vnd beschwerung des Leibes  
nicht sicher vnd müßig werden/ des Teuffels reißunge/ vnd des flei-  
sches lüsten folgen/ Dasselbige fasten vnd Casteien ist nicht allzeit  
auff gewisse zeit/ sondern allezeit geschehen/ Denn Gott wil das wir  
allzeit mäßig vnd nüchtern leben/ vnd wie die erfahrung gibe/ so helf-  
fen dazu nicht viel bestimpte Fastentage/ Denn man hat mit Zucker  
vnd allerley fastel speise mehr vnkost. vnd quasserey getrieben/ than  
außer der Fasten. Vnd die Widersacher selbst haben die Fasten nie  
gehalten der gestalt/ wie sie in Canonibus angezeigt ist.

Dieser Artikel von der Menschlichen tradition oder sätze/ hat  
ganz viel schwere Disputation, vnd frage hinder sich/ vnd die erfor-  
schung hats allzustark geben/ das solche Sätze rechte schwere kre-  
ten vnd stricke sein/ die gewissen jemmerlich zu quelen/ Denn wenn  
dieser wahn da ist/ das sie nötig sein zur Seligkeit/ so plagen sie vber  
alle massen ein arm gewissen/ wie denn frome Herren wol erfahren/  
wenn sie in horis Canonis ein Complet ausgelassen/ etc. oder verglei-  
chen dawider gethan. Widerumb schlecht hin die Freyheit leren/ hat  
auch

auch sein bedencken vnd seine frage / nach dem das gemeine Volk  
eufferlicher zucht vnd anleitung bedarff.

Aber die Widersacher machen diese sache selbst gewis vnd schlecht/  
Denn sie verdammen vns darumb / das wir leren / das wir durch  
Menschliche Sakungen nicht verdienen verggebung der Sünde für  
Gott. Item / sie wollen ire sakung durch die ganze Kirche vniuersaliter  
durchaus gehalten haben schlechts als nötig / vnd sehen sie an Chris  
tus stat.

Da haben wir ein starcken Patron für vns / den Apostel Paulum/  
welcher an allen orten das jireitet / das solche Sakungen für Gott  
nicht gerecht machen / vnd nicht nötig sein zur Seligkeit.

Auch leren die vnsern deutlich vnd klar / das man der Christlichen  
freyheit in den dingen / also gebrauchen sol / das man für den schwach  
en / so solches nicht vnterrichtet sein / nicht ergernis anrichte / vnd  
das nicht etwa die jenigen / so der freyheit misbrauchen die schwachen  
von der Lere des Euangelij abschrecken / Darumb leren auch vnser  
Prediger / das one sondere vnd one bewegende vrsachen / an den Kir  
chen breuchen nichts geändert sol werden / sondern vmb friedes vnd  
einigkeit willen / sol man die jenigen gewonheiten halten / So man  
one sünde vnd one beschwerung der gewissen halten kan. Vnd auff  
den Augspurger Reichstag / haben wir vns gleich gnug finden vnd  
vornemen lassen / das wir vmb liebe willen vnbeschweret sein wolten  
etliche Adiaphora mit den andern zu halten / denn wir haben auch bey  
vns wolbedacht / das gemeine einigkeit vnd friede / so viel derselbigen  
one beschwerung der gewissen zuerhalten were / billich allen andern  
geringen sachen würde fürgezogen / Aber von dem allen wollen wir  
hernach weiter reden / wenn wir von Kloster gelübten / vnd von der  
potestate Ecclesiastica, handeln werden.

**D**En XVI. Artikel / lassen inen die Widersacher gefallen one  
alle weiter fragen / da wir in der Confession sagen vnd leren/  
das ein Christ / mit Gott vnd gewissen in der Oberkeit sein  
mag / Land vnd Leute regieren / Urteil vnd recht sprechen aus Key  
serlichen vnd andern Landleufftigen Rechten / die Vbeltheter mit  
dem Schwert vnd sonst nach der scherffte straffen / Kriege führen/  
scuffen

## Apologia der

Teuffen vnd verkeuffen / Haus / Hoff / vnd sonst eigens haben vnd behalten / auffgelegte Eide in Gerichten schweren. In Summa / da wir leren / das Oberkeit vnd Regiment / Item / jr recht vnd straffe / vnd alles was dazzu gehöret / sein gute Creaturen Gottes / vnd Gottes ordnung / der ein Christ mit gutem gewissen brauchen mag / diesen Artikel gefelt jnen wol.

Dieser ganz wichtiger / nötiger Artikel vom vnterscheid des geistlichen Reichs Christi / vnd weltlichen Reichs / welcher fast nötig ist zu wissen / ist durch die vnsern ganz eigentlich / richtig vnd klar gegeben / vielen gewissen zu mercklichem grossem Trost.

Denn wir haben klar geleret / das Christi Reich geistlich ist / da er regirt / durch das Wort / vnd die Predigt / wircket durch den heiligen Geist / vnd mehret in vns den Glauben / Gottes furcht / Liebe / Gedult inwendig im hertzen / vnd sehet hie auff Erden / in vns Gottes Reich / vnd das ewige leben an / So lang aber die leben weret / leitet vns nichts desto weniger brauchen der geseze / der Ordnung vnd Stende / so in der Welt gehen / darnach eines jedern beruff ist / gleich wie er vns leitet brauchen der Erzey / Item / bawens vnd pflanzens / der lufft / des Wassers.

Vnd das Euangelium bringet nicht newe geseze im Weltregiment / sondern gebeut vnd wil haben / das wir den gesezen sollen gehorsam sein / vnd der Oberkeit darunter wir wonen / es sein Heiden oder Christen / vnd das wir in solchem gehorsam vnser liebe erzeigen sollen / Denn Carolostadius, war in diesem fall gar toll vnd toricht / das er leret / man solt nach dem Gesez Mosi / die Stat vnd Landregiment bestellen.

Von diesem stücke haben die vnsern / darumb desto fleissiger geschrieben / denn die Mönche hatten viel / vnd ganze schedliche irthum geleret in der Kirchen / Denn sie haben dieses ein Euangelisch leben genennet / das man nichts eigens heite / das man nicht straff vnd rache vbet / das man nicht Weib vnd Kind hette / Solche leren haben die reime Euangelische Lere ganz vnterdrecket / das man gar nicht verstanden hat / was Christlich / oder das geistlich Reich Christi sey / vnd haben Weltlich vnd Geistlich Reich in einander gesecht / daraus vnterscheid

## Confession.

110

el vnrathe / vnd auffrührischer / schedlicher Lere erfolget / etc. Den das Euangelium zurisset nicht weltlich Regiment / Haushaltung / keuffen / verkeuffen / vnd ander Weltliche Policiey / sondern beketiget Oberkeit vnd Regiment / vnd befehlet denselbigen gehorsam zu sein / als Gottes ordnung / nicht allein vmb der straffe willen / sondern auch vmb des gewissens willen.

Julianus Apostata, Cellus, vnd etliche andere / die haben den Christen fargeworffen / das jr Euangelium / die weltregiment vnd Policien jurisse vnd zurüttet / dieweil es verböte / Man solt sich nicht rechen / vnd dergleichen / Vnd dieselbigen fragen haben Origen vnd Nazianzeno, vnd etlichen andern / viel zu thun gemacht / so man doch leichtsich daruff antworten kan / wenn wir allein wissen / das die Euangelische Lere nicht newe Gesetz macht von Weltregimenten / sondern prediget vergebung der Sünde / vnd das das Geistlich Reich vnd Ewig Leben im herren der gläubigen anseheth.

Das Euangelium aber lest nicht allein bleiben dieselbigen eusserlichen Policien / Weltregiment vnd Ordnung / sondern wil auch / das wir solchen sollen gehorsam sein / gleich wie wir in diesem zeitlichen leben gehorsam vnd vnterworffen sein sollen vnd müssen / gemeinem lauff der Natur / als Gottes Ordnung / wir lassen es Winter vnd Sommer werden / etc. Das hindert nichts am Geistlichen Reich.

Das Euangelium verbeut allein priuata vindictam, das niemand der Oberkeit in jr Ampt greiffe / Vnd das zeigt Christus darumb so offte an / das die Aposteln nicht dechten / sie solten Weltherrn werden / vnd die Königreiche vnd Oberkeit den jenigen nemen / Die die zeit in Herrschafften waren / wie denn die Jüden vom Reich des Messie gedachten / sondern das sie wüßten / das jr Ampt were zu predigen vom Geistlichen Reich / nicht einiges Weltregiment zuuerendern / Derhalben ist das gebot / da Christus verbeut / sich selbst zu rechen / nicht allein ein Rath / sondern ein ernst gebot / Matth. 5. vnd Römern. 12.

Die rache aber vnd Straff des argen / so von der Oberkeit geschiet / ist damit nicht verboten / sondern viel mehr geboten / Denn ist Gottes Werk / wie Paulus Röm. 12. sagt / Dieselbige Rache geschiet

## Apologia der

geschibet/ wenn man Vbeltheter straffet/ Krieg füret vmb gemeines  
friedes willen/ des Schwertes/ der Pferde vnd Harnisch brauchet/  
etc. Von den dingen/ haben etliche Lerer solche schedliche irthumb ge-  
leret/ das gar nahe/ alle Fürsten/ Herrn/ Ritter/ Knechte/ iren rech-  
ten stand für Weltlich/ vngöttlich vñ verdampft gehalten/ etc. Vnd  
ist nicht wol mit Worten aus zu reden/ was vnsehlische fahr vnd schaden  
den der Seelen vnd gewissen daraus geursacht/ Denn man hat ge-  
leret/ als sey das Euangelium vnd die Christliche Lere eitel Mönche  
leben/ Vnd haben nicht gesehen/ das das Euangelium leret/ Vñ  
man für Gott vnd im gewissen von der Sünde/ Helle/ dem Teuffel  
erlöset wird/ vnd leßt auswendig der Welt jr Regiment/ in eusserli-  
chen dingen.

So ist das auch ein lauter lügen vnd betrug gewesen/ das sie ge-  
leret haben vnuerschampt/ das die Christliche vollkomenheit sich dar-  
inne/ das man nichts eigens habe/ Denn Christliche vollkomenheit  
steht nicht darinne/ das ich mich eusserlich from stelle/ vnd von dem  
Weltwesen mich absondere/ sondern der glaub vnd rechte Gottes  
fürcht im herzen/ ist die vollkomenheit/ Denn Abraham/ David/  
Daniel/ sind in Königlichem stande/ in grosser Fürsten Reichen vnd  
Emptern gewesen/ haben auch grosse Reichthümer gehabt/ vnd sind  
doch heiliger/ vollkomener gewesen/ deann je ein Mönch oder Car-  
thusier ist auff Erden komen.

Aber die Mönche/ sonderlich Barfüßer habē den leuten ein schēin  
für den augen gemacht/ Darüber hat niemands gewußt/ worinne die  
rechte heiligkeit stünde/ denn wie hoch Euangelisch/ wie für gros-  
sigkeit haben die Mönche allein dieses gerühmet/ das man nichts ei-  
gens haben solt/ das man solt willig arm sein: Aber dasselbige sind  
gar schedliche lere/ nach dem die Schrifft nichts dauon meldet/ son-  
dern stracks dawider leret. Die Zehen gebot Gottes sagen klar/ Da  
solt nicht stelen/ da leßt ja Gott nach/ das ein jeder das seine hab.

In diesem stücke hat VViclephus gar gewüret/ da er hat darauff ge-  
drungen/ kein Bischoff noch Pfaffe solt eigens haben/ So sind vn-  
zelmliche/ verworrene Disputation von Contracten, da Christliche gewis-  
summermehr können gestillet werden/ sie sind denn dieses nöthigen  
stücken

Nichts vnterricht/ das ein Christ mit gutem gewissen sich halten mag/ nach Landrecht vnd gebrauch. Denn dieser vnterricht / errettet viel gewissen / da wir leren / das die Contract, so fern für Gott one fahr sein/ so fern sie in gemeinen Rechten vnd Landgebreuchen (welche den Rechten gleich gelten) angenommen sein.

Diese hohe nötige Artikel/ nemlich von Oberkeit/ von Weltgesetzen/ ist von den vnsern gang klar vnd richtig gegeben/ also/ das viel grosse hohe/ erbare Leute/ die nach irem stand mit Regimenten müssen vmbgehen/ vnd in grossen hendeln sein / bekennen/ das ire Gewissen mercklichen trost empfangen haben / welche zuvor durch solche irthumb der Mönche vnseglische qual erlitten / vnd in zweiffel stunden/ ob ire Stende auch Christlich weren / vnd ob das Euangelium solches nachliesse.

Dieses haben wir darumb erzelt / das auch die Fremdbden / Feind vnd Freund/ verstehen mügen / das durch diese Lere / die Oberkeit/ Landregiment / Keyserlich Recht/ vnd andere/ nicht niedergestossen/ sondern viel mehr hoch gehalten vnd geschätzt werden/ das auch diese lere erst recht vnterricht gibe/ wie ein herrlich gros ampt/ voll Christlicher guter wercke/ das Ampt der Regiment ist / etc. Welches alles zuvor durch die heuchlische Mönchs lere / für sündliche / Weltliche stende/ leben vnd wesen / zu vnseglischer fehrlichkeit des gewissens gehalten ist worden / Denn die Mönche haben solche heuchelei erticht/ jr Demut vnd Armut / viel höher gerühmet vnd gehalten / denn Fürsten vnd Herren/ Vater / Mutter / Hausvater stand / so doch diese Stende Gottes Wort vnd befehl haben / Die Möncherey aber kein befehl Gottes hat.

En XVII. Artikel nemen die Widersacher an / da wir bekennen/ das Christus am Jüngsten tage komen werde / die todten aufferwecken / den fromen das ewige leben vnd freud geben/ die Gottlosen zu ewiger pein mit dem Teuffel verdammen.

En XVIII. Artikel nemen die Widersacher an / vom Freien Willen/ wiewol sie etliche sprüche der Schrift anziehen / die sich zu der sache nicht reimen / Auch machen sie ein gros geschrey dauon/ das man den freyen willen nicht solle zu hoch heben/ wie die.

## Apologia der

die Pelagianer/ so sol man jm nicht zuviel nemen mit den Maniche-  
ern/ Ja alles wol gered/ was ist aber für vnterscheid zwischen den Pe-  
lagianern/ vnd vnsern Widersachern/ so sie beide leren/ das die Men-  
schen/ one den heiligen Geist/ können Gott lieben/ Gottes gebot hal-  
ten/ *quod ad substantiam actuum*, das ist/ die Werke können sie thun  
durch natürliche Vernunfft one den heiligen Geist/ dadurch sie die  
gnade Gottes verdienen.

Wie viel vnzeliche irthumb/ erfolgen aus dieser Pelagianischen  
Lere/ die sie gleichwol in iren Schulen gar starck treiben vnd predi-  
gen/ Dieselbigen irthumb/ widersteht Augustinus aus Paulo auff-  
hefftigst/ welches meinunge wir eben de Iustificacione gesetzt/ Vnd  
wir sagen auch/ das die vernunfft etlicher maß einen Freyen willen  
hat/ Denn in den dingen/ welche mit der vernunfft zu fassen/ zu be-  
greiffen sein/ haben wir einen Freyen willen/ Es ist etlicher mas-  
sen ein vermügen/ eusserlich erbar zu leben/ von Gott zu reden/ ein  
eusserlichen Gottesdienst/ oder heilig geberde zu zeigen/ Obertun  
vnd Eltern zu gehorchen/ nicht stelen/ nicht tödten.

Denn dieweil nach Adams Fall/ gleichwol bleibt die natürliche  
vernunfft/ das ich böses vñ gutes kenne in den dingen/ die mit sinnen  
vnd vernunfft zubegreiffen sein/ so ist auch etlicher maß vnser Frey-  
en willens vermügen/ erbar oder vnerbar zu leben/ Das nennet die  
heilige Schrift/ die Gerechtigkeit des gesetzes oder Fleisches/ welche  
die vernunfft etlicher maß vermag/ one den heiligen Geist/ wiewol  
die angeborne böse lust so gewaltig ist/ das die Menschen öfter den  
selbigen folgen/ denn der vernunfft/ Vnd der Teuffel/ welcher wie  
Paulus sagt/ frefftiglich wirket in den Gottlosen/ reiset one vnter-  
las die arme schwache Natur zu allen Sünden.

Vnd das ist die vrsache/ warumb auch wenig der natürlichen ver-  
nunfft nach/ ein Erbar leben führen/ wie wir sehen/ das auch wenig  
Philosophi/ welche doch darnach hefftig sich bemühet/ ein Erbar/  
eusserlich leben recht geführt haben/ Das ist aber falsch vnd ertlich/  
das die jenigen solten one sünde sein/ die solche wercke thun/ außser  
halb der gnaden/ oder das solche gute Werke/ *de congruo*, vergen-  
bun-

bung der Sünde vnd gnade verdienen solten. Denn solche Herzen/  
die one den heiligen Geist sein / die sind one Gottes furcht / one glaus  
ben / vertrauen / glauben nicht das Gott sie erhöere / das er jr sünde  
vergebe / das er jnen in nöten helffe / darumb sind sie Gottlos.

Nu kan ein böser Baum nicht gute fruchte tragen / vnd one glaus  
ben kan niemands Gott gefallen / darumb ob wir gleich nachgeben/  
das in vnserm vernügen sey / solch eusserlich werck zu thun / so sagen  
wir doch / das der Freye wille vnd Vernunft in Geistlichen sachen  
nichts vermag / nemlich / Gott warlich glauben / gewis sich zuuerlass  
sen / das Gott bey vns sey / vns erhöere / vnser Sünde vergebe / etc.  
Denn das sind die rechten / hohen / edelsten gute wercke / der ersten Tas  
fel in Jehen geboten / die vermag kein Menschen herz one des heiligen  
Geists Liecht vnd gnade / wie Paulus sagt zu den Corinthern / Der  
natürliche Mensch vernimpt nichts / vom Geist Gottes / das ist / Ein  
Mensch der nicht erleucht ist durch Gottes Geist / vernimpt gar  
nichts aus natürlicher vernunft von Gottes willen / oder Göttli  
chen sachen.

Vnd das empfinden die Menschen wenn sie jr herz fragen / wie  
sie gegen Gottes willen gesinnet sein / ob sie auch gewis dafür halten/  
das Gott jr warneme vnd sie erhöere / Denn solches g. wis zu glaus  
ben / vnd also auff ein vnsehbarn Gott sich ganz wagen vnd verlass  
sen / vnd wie Petrus sagt / Den Christum / den wir nicht sehen / lieben  
vnd gros achten / das kömpt auch die heiligen schwer an / wie solt es  
denn in Gottlosen leicht sein : Denn heben wir an recht zu glauben/  
wenn vnser herzen erst erschreckt werden / vnd durch Christum wi  
der auffgericht / da wir durch den heiligen Geist / new geboren wer  
den / wie oben gesagt.

Darumb ist gut / das man dieses klar vnterscheidet / nemlich / das  
die Vernunft vnd Freyer wille / vermag etlicher mas eusserlich Ers  
bar zu leben / Aber new geboren werden / inwendig ander herz / sinn  
vnd mut kriegen / das wircket allein der heilige Geist / also bleibet welt  
liche eusserliche zucht / Denn Gott wil vngeschickts / wildes / freches  
weisen vnd leben nicht haben / vnd wird doch ein recht vnterscheid ge  
macht / vnter eusserlichem Weltleben vnd frömbkeit / vnd der frömbkeit  
die

## Apologia der

die für Gott gilt/ die nicht Philosophisch eufferlich ist/ sondern inwendig im Herzen.

Und diese vnterscheid haben wir nicht erticht / sondern die heilige Schrift setzet solches klar / so handeltes auch Augustinus, vnd ist nochlich von Guilhelmo Parisienli auch fleissig geschriben vnd gehandelt. Aber die jenigen die inen selbst ertichten vnd ererben/ als verurtheilen die Menschen Gottes gesetz zu halten / one den heiligen Geist vnd als werde der heilige Geist vns gnade geben in ansehung vnser verdiensts/ haben diese nötige Eere schendlich vnterdrückt.

**D**en XIX. Artickel lassen inen die Widersacher gefallen / Wir leren / das / wiewol der einige Gott die ganze Welt vnd ganze Natur geschaffen hat / vnd alle stunde / alle Creaturen erhellet / so ist er doch nicht ein vrsach der sünde/ sondern der böse wille in Teuffel vnd Menschen/ Der sich von Gott abkeret / der ist ein vrsach der Sünde / Wie Christus sagt von dem Teuffel / Wenn ich Lügen redei / so redei er aus seinem eigen.

**I**n XX. Artickel setzen sie klar diese Wort / das sie vnser Eere verwerffen vnd verdammen/ da wir sagen / Das die Leute durch gute Werck/ nicht verdienen vergebung der Sünde / Das mancke jederman wol / eben den Artickel verdammen vnd verwerffen sie mit klaren Worten / Was ist nu not in dieser öffentlichen sachen ein wort zu machen : Die grossen Doctores vnd Meister der Confutation geben da öffentlich an tag / was für ein Geist aus inen redet / Denn in der Christlichen Kirchen / ist das kein geringer Artickel / sondern der aller höchsten vnd Hauptartickel/ das wir vergebung der Sünde erlangen / on vnserm verdienst durch Christum/ Vnd das nicht vnser Wercke/ sondern Christus sey die versünung für vnser Sünde / wie Petrus sagt : Dem Ihesu geben zeugnis alle Propheten/ das wir vergebung der Sünde erlangen / alle die an in glauben.

Solch starck zeugnis aller heiligen Propheten / mag billich ein beschlus heissen der Catholischen Christlichen Kirchen / Denn auch ein einiger Prophet gar gros bey Gott geacht/ vnd ein weltlich ist/ der selbigen heiligen Kirchen / Vnd dem eintrectigen munde aller Propheten/ sollen wir billicher glauben/ denn den heillosen/ Gottlosen Propheten.

## Confession.

117

phisten / so die Confutation gemacht haben / vnd Christum so vnuer-  
schampst lehren / Denn wiewol etliche Lere also auch dauern geschrie-  
ben / das wir hernach / wenn vns die Sünde vergeben ist / nicht durch  
den glauben / sondern durch vnser eigen werck gnade erlangen / so  
haben sie doch das nicht gehalten / das die vergebung der Sünde an je-  
selbst / vmb vnser werck willen / vns widerfare / vnd nicht vmb Chris-  
tus willen.

Darumb ist es ein greulich Gotteslesterung / Die Ehre Christi  
also vnsern Menschen wercken zugeben / Vnd wir verirren vnd  
verschen vns zu Keyserlicher Maiestat / vnd auch andern Fürsten /  
dieser Keyserlichen / Fürstlichen tugent / das sie so öffentliche vnwar-  
heit vnd vngrund / dadurch für aller Welt Gott vnd das Euangelis-  
um gelehrt wird / in keinem wege würden in der Confutation, wenn  
sie verwarnet weren / gelassen haben / Denn das dieser Artikel ge-  
wislich Göttlich vnd war ist / Vnd das diß die heilige Göttliche  
Wahrheit sey / künden wir hie gar nahe vnzeliche sprüche der Schrifft  
fürbringen / auch aus den Vätern. Vnd sie gar nahe keine Syllabe /  
kein Blat in der Bibel / in den fürnemsten Büchern der heiligen  
Schrifft / Da das nicht klar gemeldet were. Wir haben oben auch  
viel von diesen stücken gesagt / Vnd Gottfürchtige frome Herzen /  
Die da wol wissen / Warum Christum gegeben ist / Die da nicht für  
aller Welt Güter vnd Königreiche empören wolten / das Christus  
nicht vnser einiger Schatz / vnser einiger Mittler / vnd versüner were /  
Die müssen sich hie entsetzen vnd erschrecken / das Gottes heiliges  
Wort vnd Wahrheit / So öffentlich von armen Menschen / verach-  
tet vnd verdampft wird.

Esaias der Prophet sagt / Der Herr hat auff in gelegt vnser aller  
Sünde. Die Widersacher aber lügenstraffen Esaiam / vnd die ganz-  
te Bibel vnd Schrifft / Vnd sagen / Er hab vnser Sünde auff vns /  
vnd vnser Wercke / vnd bettelich gnugthuung gelegt. Ich wil den  
noch hie schweigen der Kindischen Wercke / Rosenkrenken / Walfar-  
ten vnd dergleichen.

Wir setzen gar wol die ernstlichen Mandat, vñ das Keyserliche Edict  
wider vns / vnd vnser Lere ausgegangen / das solten wir billich er-  
schrecken /

P

schrecken /

## Apologia der

schrecken/Wenn wir von leichten gelingen sachen / oder von sachen  
die im zweiffel stünden/zu handeln hetten / Nach dem wir aber Gott  
lob durch Gottes wort in vnsern herten vnd gewissen / das gangen  
allen zweiffel für Gott gewis sein/ Das die Widersacher verdammen  
die öffentliche Göttliche Warheit/ vnd die rechte / Christliche/selige  
heilige Lere/on welche kein Christliche Kirche irgend sein kan/ welche  
ein jeder Christ / So fern sein Leib vnd Leben reicht / schuldig ist zu der  
Ehr Gottes zu bekennen / zu retten / vnd zu schützen.

So lassen wir vns von solcher heilsamer Lere nicht abschrecken.  
Denn wer wolt jm doch nicht wünschen an seinem letzten ende / Zu  
er in bekentnis des Artickels sterben möcht / Das wir vergebung der  
Sünde durch den glauben / On vnser verdienst vnd werite / durch  
das Blut Christi erlangen.

Es giebt die erfahrung / die die Mönche selbst bekennen müssen  
das sich die gewissen nicht lassen stillen / noch zu frieden bringen / noch  
durch den Glauben an Christum / vnd die gewissen können kein rechte  
ten beständigen trost haben / in den grossen engsten an der Todsumme  
vnd in ansehung wider das grosse schrecken des Todes / der Sünde  
wenn sie nicht an die zusage der Gnade in Christo sich halten. Auch  
können sie keinen beständigen Trost haben / wider den Teuffel / welcher  
den erst stark die herten drenget / engset / vnd zur verzweiflung  
reisset / Vnd alle vnser Werck / in einem augenblick / wie den Staub  
hinweg bleset / Wenn sie nicht an dem Euangelio / an dieser Lere  
halten / Das wir on vnsern verdienst / durch das thewer Blut Christi  
vergebung der Sünde erlangen. Denn der glaub allem erquicket  
vnd erhalt vns in dem grossen Todeskampff / in den grossen engsten  
Wenn kein Creatur helfen kan / Ja wenn wir ausserehalb dieser  
sichelichen Creatur / von dannen in ein ander weien vnd  
sollen abscheiden vnd sterben.

Darumb ist es ein Sache / die Warlich der rede werd ist / Von  
welcher willen ein jeder Christ von Herzen gern alles wagen / vnd  
fahr setzen sol. Darumb alle die jennigen / so dieser vnser Confeision an  
hängen / dürffen sich nicht schrecken oder irren lassen / Sondern  
gehen in aller frewdigkeit / auff Gott vnd den Herrn Christum zu

rest vnd frölich wagen / Vnd diese öffentliche Warheit wider alle Welt / Tyranny / zorn / trewen / schreck / n / auch wider alles Tyrannisch täglich morden vnd verfolgen / frölich bekennen. Denn wer wolt im doch solchen greissen / ja ewigen Trost / daran der gangen Christlichen Kirchen alles Heil gelegen ist / nemen lassen.

Wer die Bibel in die Hand nimpt / vnd mit ernst liesset / der mercke bald / das allenthalben in der Schrift dieser Lere gegründet ist. Denn Paulus sagt klar / Rom. 3. vnd 4. Das die Sünden on verdienst vnd Christus willen vergeben werden / Darumb sagt er / Wir werden gerecht durch den Glauben on verdienst / Das die Verheissung fest stehe / Das ist / So die Verheissung aus vnsern Wercken were / So were sie nicht fest. Vnd wenn die Gnade oder Vergebung der Sünde vergeben würde / vmb vnser Werck willen / Wenn wär es wir denn gewis / das wir Gnade erlanget heiten : Wenn wolt das Gewissen ein solch Werck finden / das gnug were Gottes zorn zuuersünnen : Wir haben hie oben dauon gnug gesagt / da mag ein jeder Sprüche der Schrift / so diese Lere gründen / suchen. Denn an diesem ort hat mich bewegt / so heftig zu klagen / die gewaltliche / vnuersehante / übermachte / fugefaste Bosheit der Widersacher / da sie mit klaren Worten setzen / Das sie diesen Artickel verwerffen / Das wir vergabung der Sünde erlangen / Nicht durch vnser Werck / Sondern on Verdienst / durch den Glauben an Christum.

Die Widersacher führen auch etliche Sprüche der Schrift ein / Warumb sie diesen Artickel verdammen / Nemlich bringen sie den Spruch Petri herfür / Fleisset euch ewren Beruff fest zu machen / durch gute Werck / etc. Da sihet jederman / das vnser Widersacher jr Welt nicht vbel angelegt / da sie Dialecticam studirt haben. Denn sie mügen die Sprüche der Schrift gereimpt / vngereimpt / schliesslich / onschliesslich / wie sie wollen / vnd wie es ihnen gefellet / einführen. Denn also schliessen sie / Petrus sagt / Fleisset euch durch gute Werck ewren Beruff fest zu machen. Darumb verdienen wir durch Werke vergabung der Sünde. Es ist warlich ein fein Argumentation, Als / wenn einer spreche von einem Beklagten im Halsgericht / welchem das Leben gefristet were / Der Richter

## Apologia der

hat geboten/da der forthin sich solcher vbelth at sol enthalten / Darumb so hat er verdienet mit solchem enthalten/ das in das Leben ge-  
fristet ist. Also Argumentiren, das heist ex non causa, causam machen.  
Denn Petrus redet von guten Wercken vnd Früchten / die da folgen  
dem glauben / vnd leret / warumb man sie thun solle / Nemlich / das  
wir vnsern Beruff fest machen / Das ist / das wir nicht widerumb  
vom Euangelio fallen/ wenn wir widerumb sündigten / Wil sagen/  
Thut gute Werck / das jr bey dem Euangelio/ bey ewrem himlichen  
Beruff bleibt/ das jr nicht wider abfallet / kalt werdet/ verliret Gabe  
vnd gaben / die euch aus Gnaden durch Christum widerfahren sind  
Nicht vmb der folgenden Werck willen. Denn in dem Beruff bleibt  
man fest durch den glauben / Vnd der glaube vnd Heilige Geist  
bleibet in den jenigen nicht / die sündlich leben füren.

Der spräche vnd zeugnis sehen sie mehr / die sich eben so wol rei-  
men. Dazu dürffen sie sagen / das diese meinung für tausent jaren  
Augustinus zeiten verdammet sey/ Das ist nicht war/ sondern ein Lüg-  
gen. Denn die Christliche Kirche hat allezeit gehalten / das verge-  
bung der Sünde on verdienst vns widerfahren / vnd die Pelagiani sind  
darumb verdampt / die da sagen/ Die gnade würde vns gegeben vmb  
vnser Wercke willen.

Wir haben oben gnug angezeigt / das wir auch leret/ Das wo  
Glaub ist / da sollen auch gute Früchte vnd gute Werck folgen.  
Denn wir thun das gesetz nicht ab / Sondern richten es auff / Wie  
Paulus sagt. Denn wenn wir durch den glauben den heiligen Geist  
empfangen haben/ So folgen gute Früchte/ Da nemen wir denn zu  
in der Liebe / in Gedult / in Keuschheit / vnd andern Früchten des Gei-  
stes.

## Von anrufen der Heiligen.

**D**EN XXI. Artickel verdammen die Wider-  
herganz/ Das wir von anrufen der Heiligen nichts leren/  
Vnd sie handeln kein stück so gar mit weitläuffigen ge-  
schweze / vnd richen doch nichts aus / denn das sie sagen/ Man soll  
die heiligen ehren. Item/ sie probiren/ die lebendigen Heiligen/ durch  
eines